

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Berlin 5481.
Gesell.: Rosenthal Berlin Berl., Verein Zeitungsverlage GmbH.
Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Postleitz.: Berlin 100 27 970.

Bezugspreis in Berlin u. Orten mit einer Ausgabe: pro Woche 60 Pf.
pro Monat 2,60 M. einheitl. Ertragserlöse von Monat 2,60 M.
zweit. Bestellabsatz Streichholz im Anteil 1,20 M. im Ausland 4,50 M.

Erscheint täglich außer Montags

Ausgabeverteilung: Rote Fahne-Edition für die Arbeiterschaft
G. m. b. H. Berlin C 25, Alexanderstr. 23 I. Sammelkasse:
Bergmann 7082. Zahl der Abonnenten 15 Mio.

Ausgabepreis: Die Rote Fahne-Ausgabe 35 Pf.; die Zehn-Ausgabenreihe 2,50 M. Abonnement 1 Monat: 10 Pfennige; 10 Monate: 100 Pf.
Stammtarif: Zeitung 20 Pf. Überdrucktarif: 30 Pf. Abonnement: Monat 50.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Es gibt keinen Burgfrieden mit den Feinden des Volkes! „Rote Fahne“ nach 50. Verbot wieder auf Kampfposten

Zum 50. Male haben die herrschenden Gewalten von heute das Sprachrohr des roten Berlin, das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands, verboten gehabt. Das Papen-Kabinett, durch die proletarische Offensive geprägt, so rief die „Rote Fahne“ vor drei Wochen das arbeitende Volk Deutschlands zur fiktiven Entstaltung der proletarischen Massenfront gegen jede andere Form der faschistischen Diktatur. „Unter unseren Schlägern“, so verkündete sie am Vorabend ihres 50. Verbots das Scheitern der faschistischen Konzentrationsoffensive, der Regierungsverhandlungen zwischen Hindenburg, Papen und Hitler.

Alles, das kurze Stunden davor erfolgende Verbot des kommunistischen Zentralorgans, wie die nachherige Entwicklung bis zum heutigen Tag, sind der einzige Beweis für die fortwährende Isolation der klassenfeindigen und der außerklassischen Anstrengungen des Klassengegners, den kontinuierlichen Kapitalismus vor den Hammerschlägen der proletarischen Gegenoffensive über den Winter hinüber zu retten.

Was Papen nicht vermochte, dem Vordringen des Kommunismus, der tölpelhaften proletarischen Einheitsbewegung unter dem Banner von Sichel und Hammer Einhalt zu gebieten, soll die Schleicher-Diktatur mit veränderten Methoden, mit härterer Gewalt der sozialen Klassen, mit der Isolierung aller Kräfte der Arbeiterrevolution auf einer einheitlichen Linie vollziehen. Daraum die Wiedereinführung des Parlaments, um den sozialdemokratischen Führern ihre „alten“ Massen zu erleichtern, das Bewährtheit der Arbeiterschaft erneut mit parlamentarischen Illusionen zu füllen, um sie vom einzigen Ausweg für das Proletariat, dem Weg des sozialen Aufstandes auf Kämpfen abzuholten. Daraum einige Scheinkonzessionen, die das Resultat der außerparlamentarischen Kämpfe der Arbeiterschaft, die Widerstandsfreiheit der kämpfenden Massen, den nachhaltigen proletarischen Willen zur Macht brechen sollen. Daraum der bis zu Nazi-Sicherer reichende Pakt der KPD und Stegerwald mit dem General Schleicher, um die Massenfront der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft an die faschistische Diktatur zu leiten und sie der aufbrandenden Streikwelle entgegenzuwerfen. Daraum die Heranziehung der Hitlerpartei der schwertdienstlichen Polizei und des Sängerbundes, die Hitlerjugend der braunen Tolerierungspartei, die die jungen Freunde des Herrnklubs in die Unabhängigkeit tragen und jetzt die Schleicher-Diktatur weiterzieht.

Während die Arise wächst, während Hunger und Frost durchs Land ziehen, während die Kapitalisten ihre Kräfte zum härteren faschistischen Angriff umgruppieren, verführen die Feinde des Volkes den arbeitenden Massen des Wehrmachts- und Burgfriedens“ zwischen den Klassen.

Mit Hilfe der braunen Tolerierungsparteien wurde der kommunistischen Wirtschaftssolidarität für die Gewerkschaften in den Betriebsauschuss verkleppt, um als Fazit einer wüstlichen Winterbeleidung zu feiern.

Der sozialpolitische Teil der Papenschen Lohnabschaffung wurde ausgehoben. Über an der Ruhr greifen die Schenker-Kräfte unentwegt weiter an und bessere, gefährlichere Methoden des kapitalistischen Lohnraubs werden ausgetrieben, um die Hungerlöcher weiter zu drücken.

Hungerprotest im ganzen Lande erzwang eine Teileinsatzzeit. Aber schon hageln neue Zuchthausurteile, und Seviers Republikaner-Abzug soll nur um so sicherer und aussichtsreicher die revolutionären Kämpfer treffen, wenn die Terrorverordnung Papens fallen sollte.

Die „Rote Fahne“, zum 50. Male verboten, verfolgt von dem grimmigen Haß der Klassenfeinde, jagt euch zu ihrem Wiedererscheinen: euer Widerstand zwang den Feind zu neuen Manövern, zur Umbildung seiner Kräfte. Jede Illusion über eine Abschwächung der faschistischen Angriffsmethoden jedes Verzögern der Kampfesrichtung der proletarischen Klasse im Kampf gegen die faschistische Diktatur und ihre Stützen wäre ein Verhängnis für das Proletariat.

Wenn die Leipziger und Genossen, wenn die Streikbrecher des 20. Juli und beim BVB-Kampf dem General und Kanzler bescheinigen, daß sie an seiner Vergangenheit nichts auszugeben haben, so sagen wir den jüngstgewählten Arbeitern: Laut Sturm gegen den neuen Streikbündnis der Leipziger, schläft in allen Betrieben Einheitsorgane des Kampfes, verhindert auch mit den Arbeitern in der RöD, und werft eure gewerkschaftliche Kampfesfrage in die Wogelkugeln des erbitterten Klassengenossen! Des RöD-Mitglieder Klaue um die Freiheit, um den Sozialismus!

Wenn die KPD-führer im Heimspiel ein Imperialismustrium gegen die Schleicher-Regierung mit der Begründung ablehnen, daß dieses Brot am Sturz bediente, so eignet ihr sozialdemokratischen Arbeitern unser Bruderhund zum gemeinsamen Kampf. Wenn die Reichskanzler-Hilfstermine die Proletarier zu Reichsdamen für imperialistischen „Kriegsführung“ in das faschistische Reichstum präsentieren wollen, so erhebt ihr Reichskanzler-Hilfstermine mit uns gemeinsam das Banner des proletarischen Internationalismus gegen Reichstum, aber auch gegen jedes Kapitale mit der eigenen Bourgeoisie, ihren Ausbildung- und Militärerziehungsplänen, ihren imperialistischen Plänen.

Wenn die Hitlerpartei die Werktagen verfolgen will an die Diktatur der schwertdienstlichen Polizei und des Sängerbundes, so treibt mit der braunen Tolerierungspartei, die die jungen Freunde des Herrnklubs in die Unabhängigkeit tragen und jetzt die Schleicher-Diktatur weiterzieht.

Ab morgen Massenvertrieb der „Roten Fahne“!

Das für drei Wochen ausgesprochene 50. Verbot der „Roten Fahne“, das auf den starken Massenprotest der Werktätigen in Berlin und im Reiche stieß, ist um drei Tage abgekürzt worden.

Da die polizeiliche Beschlagnahme unserer Rotationsmaschinen noch andauert und die Drucklegung unserer Zeitung aus technischen Gründen früher erfolgen mußte, war es uns wegen der Kurze der zur Verfügung stehenden Zeit unmöglich, die vorliegende Ausgabe redaktionell und dem Umfang nach in der erforderlichen Form heranzubringen.

Das rote Berlin beantragt die Unterdrückungsmaßnahmen der Machthaber gegen seine Presse mit der Steigerung des Massenkampfs zur Verteidigung der „Roten Fahne“. Es verstärkt in allen Betrieben, Stempelstellen und Arbeitersammelorten seinen Ruf: Roter mit den Ketten von den Rotationsmaschinen unserer Zeitung!

An die Gesamtteil ergibt der Appell: Noch genug zum Großverkauf der „Roten Fahne“ morgen früh! Bereit überall den Massenverkauf unserer Sonderausgabe für Sonntag vor!

Es gibt keinen „Burg- und Wehrmachtfrieden“ für das arbeitende Volk, solange es Hunger und Unterdrückung gibt. Nur der Sozialismus bringt Ruhe. Nur der Kampf erzeugt Friede, Freiheit und Gesellschaft! Die „Rote Fahne“ ist wieder ein Kampfgeist! Die „Rote Fahne“ tritt zum Kampf gegen die faschistische Diktatur!

Papens Erwerbslosen-Kofverordnung im Reichstagsauschluß gefallen

Reichstag abgelehnt erneut erfolgreich KPD-Bericht widerzuholen

Bareckel hat der Haushaltserörterung des Reichstages die kommunistischen Anträge auf Sozial- und Raumfremdenentlastung für die Erwerbslosen abgelehnt und zur einer beispiellosen Nationalsozialistischung beschlossen. Heute ist es kein zufälliger Zufall, daß die Regierung unter dem Vorsitz des finanziellen Schmiedeteams die sie erfüllt, wenn es um die Sozialisierung der Großbetriebe und Industrieketten geht, sich um die Durchführung des Reichstagsbeschlusses herumzudrehen will.

Heute hat gestern abend der Haushaltserörterung des

Koalitions noch einer kleinen kommunistischen Delegation die Wahlberufung der Papen-Koalition abgelehnt, ohne Rechenschaft zu legen der Unterdrückung für Erwerbslose, Schließungskampagnen und Raubzettelkasse drohte. Heute Haushaltserörterung des Reichstages und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und KPD für die Erfüllung der Haushaltserörterung.

Es steht eine Zukunft, die gleichzeitig die sozialen und finanziellen Notwendigkeiten der Erwerbslosen und der Betriebsarbeiterin erfüllt. Sie ist doch die Nazis, die die Regierung selber den Weg zeigen, wie sie in den Ausschüssen die Reichstag abzulehnen. Der Regierung und der Regierung Schleicher, eine einzelne Erfüllung der Haushaltserörterung der Nationalsozialisten durch gemeinsame Konsensabschluß. Das heißt also, die Regierung würde die jetzt angekündigte Nationalsozialistische einzeln erfüllen, die kapitalistischen, mit der Haushaltserörterung.

Dieser Grundsatz zu beginnen, ist Ende der Erwerbslosen und der Betriebsarbeiterin hilft. So wie gestern im Haushalt die Kommunisten die gesetzliche Sozialisierung der Nazis entwarfen, so wie der Vorsitzende des Reichstags und der Deutschen Demokratischen Republik, die alle Wahlen der parlamentarischen Delegationen brachten, um die Sozialisierung zu verhindern — so müssen heute die Massen die Wiederholung des Haushaltserörterung in die Tat durchzuführen.

Die jauchzende Haltung des Reichstags in der Stunde der Nationalsozialisten zeigt dem arbeitenden Volk, wodurch der Weg geht. Es gilt also, die Erfüllung aus dem arbeitenden Dienst der Erwerbslosen haushaltspolitischen und des Zehn, auf dem die Erwerbslosen in großer Stärke gegen politische Unterdrückung eintreten und die Betriebsarbeiter den Schließungen im Sommer abschaffen. So darf die Regierung größere Mittelsetzung möglicht, das ist im September weiterzufordern die Rücknahme am 31. Dezember, zurückgezogen werden.

Was das Volk erwartet und erhofft, das es für jetzt im Kampf: höheren Sozial- und höheren Nationalsozialistischen Unterdrückung für alle, die erwerbslosen und sozialbedürftig sind!

Weitreichige KPD-Berüte verboten!

Der „soziale“ Kurs der Schleicher-Brauji zur Sicherung des Wehrmachts-„Friedens“

Die Organe der Schleicher-Regierung führen einen neuen Schlag gegen die kommunistische Partei. Gestern stand die kommunistischen Zeitungen vor ganz Weidenfeld und auf die Dauer von drei Wochen verboten. Die „Freie Presse“ in Düsseldorf mit ihren Kopplätzern in Wuppertal, Remscheid, Solingen und Hagen kann durch diese Unterdrückung erst im Jahre 1933 wieder erscheinen. Ebenso die „Sozialistische Zeitung“ in Köln mit ihren Kopplätzern im mittelrheinischen Gebiet. Auch unser Bruderblatt in Köln, das „Rheinische Echo“, ist mit allen seinen Kopplätzern in Duisburg, Dortmund und Siegenfeld bis einschließlich 31. Dezember verboten. Die Polizei hält die Räume der Redaktion des „Rhein-Echo“ besetzt. Es ist uns durch polizeiliche Verfügung streng verboten, die Vergrößerung des Massenvertriebs der kommunistischen Zeitungen mitzuteilen.

Im Zusammenhang mit der Spaltung des kommunistischen Zentralkomitees-Bezirksparteitages durch Bärgiebel hat sich des Proletariats in Westdeutschland große Erregung bemächtigt. Vor den Vollversammlungen ist es zu großen Kundgebungen der Bergarbeiter gekommen. In Duisburg, Düsseldorf und Mönchengladbach sind langreiche Protestdemonstrationen statt. Bärgiebel hatte definitiv den Parteitag aufgelöst unter dem Vorwand, daß die Partei nicht abgerückt sei von der Bejahung der Wehrmachts- und revolutionären Parolen. Gestern tauchten, in der Zeit gesehen, in fast allen Städten des Wahlkreises in Riesentafeln Zeichen gegen das Verbot des Bezirksparteitages, gegen die Schleicher-KPD und die Nazis auf.

Die Bezirkspolizei der KPD-Kreisgruppe hat jedoch den Bezirksparteitag einem einsetzen, und zwar am 2. und 3. Januar in den Saalbau in Köln. Der neue Bezirksparteitag wird im Zeichen des 10. Jahrestages der Sozialrevolution stehen.